



Protokoll
der 4. Sitzung des DSA „Berufs- und Arbeitswelt“
Amtsperiode 2006 – 2010

Datum/Ort: Dienstag, 25. Sept. 2007, 16.30 Uhr, in der **Arbeitsagentur Bamberg**

Teilnehmer: Paul Bisping, Pater Klemens-August Droste, Erich Geyer, Wolfgang Getzki, Paul Hubmann, Dr. Friedrich Kappius, Marianne Klebl, Ralph Korschinsky, Dr. Herbert Pfuhlmann, Georg Ries, Konrad Ruckriegel, Winfried Zawidzki,

Entschuldigt: Dr. Klemens Deinzer, Burkhard Fath, Edgar Günthner, Dr. Peter Hackenschmidt, Jürgen Hollmann, Richard Karl, Paul Kathol, Helmut Popp, Dieter Scholl, Renate Zeißner

Gäste: Dr. Andreas Stöhr, Peter Haberecht, Herr Saffer, Herr Zeiß

Der Vorsitzende Dr. Pfuhlmann begrüßt die Gäste von der Leitung der Arbeitsagentur, zuerst Dr. Andreas Stöhr, Vorsitzendes Mitglied der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern, Herrn Peter Haberecht, Vorsitzendes Mitglied der Geschäftsführung der Arbeitsagentur in Bamberg, sowie Bereichsleiter Herrn Saffer und Pressesprecher Herrn Zeiß.

Top 1:

Das Protokoll der letzten Sitzung und die Tagesordnung zur heutigen Sitzung werden genehmigt.

Top 2:

Herr Haberecht von der Arbeitsagentur Bamberg weist mit Freude daraufhin, dass sich die Arbeitsmarktsituation entspannt hat; die Arbeitslosenquote ist die niedrigste seit sieben Jahren. Allerdings hat Oberfranken die höchste Arbeitslosenquote in Bayern. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass in das nördliche Oberfranken sehr viele Pendler aus Thüringen kommen.

Die Reformen nach SGB II und SGB III haben sich im Grundsatz bewährt. Allerdings ist die Umsetzung durch die notwendige Abstimmung mit Landkreisen und Städten nicht immer ganz einfach und problemlos.

Im Bezirk Bamberg werden im langjährigen Durchschnitt jährlich etwa 2200 Ausbildungsverträge geschlossen. Zum 30.09.2006 waren noch 143 Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, 2007 dürften es deutlich weniger sein. Darunter sind etwa 20-30 Altbewerber.

Die gute Lage bestätigt auch Dr. Stöhr für Gesamtbayern. Es ist die beste seit vielen Jahren. In einer größeren Anzahl von Bezirken herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Diese wird definiert durch einer Arbeitslosenquote unter 4%. Gelegentlich herrscht bereits Mangel an Fachkräften, insbesondere bei Ingenieuren und Facharbeitern für Metall- und Elektrotechnik. Bei Ingenieuren sind doppelt so viel offene Stellen wie Bewerber zu verzeichnen.

Erfreulich ist, dass Ende September 2007 z.B. in Hof die Arbeitslosenquote voraussichtlich um 20 bis 25% zurückgehen wird. Allerdings sind dort nach Berlin die höchsten Einpendlerquoten in Deutschland zu verzeichnen.

Dr. Stöhr bestätigt auch, dass sich die Arbeitsgemeinschaften bewährten. Es besteht aber durchaus ein deutliches Potential, die gemeinsamen Strukturen zu optimieren..

Bayernweit sind etwa 4.000 bis 5.000 der Ausbildungsbewerber noch nicht vermittelt. Es gibt aber mehr Plätze für EQJ (Einstiegsqualifizierungen), damit muss aus seiner Sicht kein Jugendlerner auf der Straße stehen.

Dr. Stöhr schließt mit einer Bitte an die Wirtschaft. Von ihr möchte man wissen, wohin qualifiziert werden soll. Er stellt in diesem Zusammenhang die Frage, welche beruflichen Qualifikationen brauchen wir in der Zukunft.

Top 3:

Pater Klemens entnimmt sein geistliches Wort aus dem Dokument des 2. Vaticanum „*Gaudium et Spes*“ über die Arbeit und ihre Bedeutung für die Persönlichkeit des Menschen. Er betont, dass Arbeit auch Gottesdienst sein sollte.

Top 4:

Vereinbarungsgemäß wurde im Juli zu dem Jubiläumsprojekt des Erzbistums Bamberg **Arbeit- Ausbildung - Zukunft** eine Unterstützungsresolution gefertigt. Allerdings ist diese bisher leider noch nicht weitergegeben worden. Dr. Pfuhlmann weist daraufhin, dass das Jubiläumsjahr bald zu Ende gehen wird.

Top 5:

Im Fachreferat stellt Herr Saffer von der Arbeitsagentur Ziele und Inhalte der vertieften Berufsorientierung vor. Dieses Programm soll Jugendlichen helfen, ihr Entscheidungsverhalten zu verbessern, ihre berufs- und betriebskundlichen Kenntnisse und Erfahrungen zu vertiefen und ihre Eignungsfeststellung besser zu treffen.

Es muss jeweils ein Träger vorhanden sein, der die Maßnahmen durchführt. Wenn ein Dritter wenigstens 50% der Kosten trägt, übernimmt die Arbeitsagentur den Rest. Zielgruppen sind insbesondere Schulen und Jugendeinrichtungen. Es können aber auch andere Träger auftreten wie Kammern, Bildungseinrichtungen oder sonstige.

Der Sachausschuss will solche Projekte unterstützen. Dr. Deinzer von der Joseph-Stiftung, der im Ausschuss mitarbeitet, hat – wie der Leiter des Sachausschusses mitteilt – in Aussicht gestellt, einen finanziellen Beitrag für ein derartiges Projekt zur Verfügung zu stellen. Dr. Pfuhlmann wird beauftragt, zusammen mit der Joseph-Stiftung und der Arbeitsagentur Bamberg für uns ein geeignetes Projekt oder Projekte im Bistum zu suchen und zu begleiten.

Top 6:

Die nächste Sitzung findet am

19.11.2007 um 16.30 Uhr im Diözesanhaus statt.

Unser Mitglied Dr. Hackenschmied wird referieren über “ Erwartungen der Industrie an die Ausbildung des Nachwuchses “.